



Autorisierte Zusammenfassung

Projekt P75 4.0 und P75 4.1

Quantum Upgrade und Hunde

Im Rahmen der Studie P75 4.0 und P75 4.1 wurde untersucht, ob das „Quantum Upgrade“ als Testobjekt einen regenerativen Effekt sowohl im Vitalblut als auch im bioenergieinformativen Feld und somit auf die Gesundheit der Probanden als Hunde erzeugen kann.

Allgemein zur Ausgangssituation und Darstellung der Situation aus der Dunkelfeld-Vitalblut-Mikroskopie:

Bei allen Probanden konnten verschiedene Veränderungen im Aggregatzustand der Erythrozyten und der weißen Blutkörperchen festgestellt werden. Weiters zeigten sich zum Teil stark toxische wie auch exogene Faktoren im peripheren Blut der Probanden. Die daraus resultierende Hämolyse der Erythrozyten bzw. Auflösung von Leukozyten und Granulozyten zeigte sich deutlich erhöht als jene der gut mit Sauerstoff angereicherten Wand der roten und weißen Blutkörperchen. Sie erweckten den Eindruck, als könnten sie einen direkten Einfluss auf eine bestimmte pathogene Entwicklung nehmen bzw. diese Entwicklung fördern. (siehe auch Projekt P75 3.1 Parasiten und P75 3.2 Spike-Proteine). Die im Vitalblut aller Probanden festgestellten Veränderungen stützen die Hypothese, dass diese in erster Linie auf eine verstärkte Bildung von Umwelteinflüssen wie etwa: Folgen von Medikamenteneinnahmen, Übertragung von Spike-Proteinen (deren Spuren wir auch im Vitalblut der Hunde festgestellt haben), Umweltbelastung, Wasser, Lebensmittel sowie auf den Einfluss der Tierhalter zurückzuführen sind.

Die im Projekt P75 4 beschriebenen Fälle stehen repräsentativ für alle Probanden (Hunde), sowohl der Experimentalgruppe als auch der Kontrollgruppe, in denen sich absolut anomale Strukturen und Substanzen gezeigt haben. Die Veränderungen an den Erythrozyten zeigen eine Tendenz zu Aggregation/Desintegration, Stapelung in Rouleaux, Hämolyse, also Bedingungen, die auf eine bedeutende Veränderung des sogenannten Zeta-Potentials (siehe dazu Abstract Parasiten und Spikeproteine) hinweisen. Diese Ergebnisse sind das Resultat aus der Analyse und Diagnose von 56 Blutabnahmen, der Auswertung von 168 Blutabnahmen (rund 650 Blutstropfen) sowie daraus resultierend etwa 1500 Fotos und 150 Videos.

Unterschiede im Vergleich:

Außerdem konnte allgemein eine starke Tendenz zur Bildung von Fibrin-Symplasten (Fibrinnester), Ghost`s und Misch-Symplasten (Mucor und Aspergillus) nachgewiesen werden. Diese Veränderungen könnten einerseits mit Gerinnungsstörungen und andererseits mit morphologischen Membran-Fehlentwicklungen durch die bekannte vaskuläre Toxizität des künstlichen Spike-Proteins, korrelieren. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Tatsache, dass alle Probanden davon betroffen waren.



Besorgniserregend zeigt sich in diesem Zusammenhang auch die Beobachtung des raschen Überganges von einem vollkommen normalen Zustand (z.B. unmittelbar nach der Blutabnahme) des Vitalblutes zu einem pathologischen Zustand mit Hämolyse, Zusammenballung der roten Blutkörperchen und deren Stapelung in komplexen und riesigen Konglomeraten bis hin zu Riesen-Thromben und MEGA-Symplasten innerhalb von 60 Minuten nach der Blutabnahme.

Nach unseren Erkenntnissen sind solche Prozesse gepaart mit einer so großen Menge an Partikeln im Blut offensichtlich unvereinbar mit einer, den normalen Blutfluss fördernden Mikrozirkulation. Auch die sich im Laufe der Zeit (60 Minuten bis zu 24 Stunden) so rasch verändernden roten Blutkörperchen (Erythrozyten) mit Selbstaggregationsphänomenen und Membran-Deformationen in solch einer Dimension wurde bisher noch nie dokumentiert. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass eine derart abrupte Veränderung des Vitalblutes bzw. des peripheren Blutspiegels aus Sicht der Vitalblut-Lebendblut-Dunkelfeldmikroskopie noch nie beobachtet wurde oder in einschlägigen medizinischen Foren eine Darstellung fand.

Allgemein zur Ausgangssituation und Darstellung der Situation aus Sicht der BESA-Testungen:

Die durchgeführten BESA-Testungen zur energetischen und physikalischen Wirksamkeit des Testobjektes haben eindeutig gezeigt, dass dieses Testobjekt in der Lage ist, biologisch bedeutsame Belastungsfaktoren an den Akupunkturpunkten der Probanden zu neutralisieren bzw. zu harmonisieren. Über die bioenergieinformative Systemanalyse wurde auf der energieinformativen Ebene die Auswirkung der oben genannten Belastungsfaktoren auf die Hunde (Probanden), ihrer Meridiansysteme und ihrer energieinformativen-biologischen Regelkreise hinterfragt und systemisch getestet. Dabei wurden etwa 60 BESA-Testungen VORHER und NACHHER (2.400 Messpunkte), 1080 BESA-Einzeltestungen durchgeführt sowie rund 390 Graphiken dazu erstellt. Die BESA-Testungen VORHER - NACHHER zeigen signifikante Veränderungen an den getesteten Akupunkturpunkten am Meridiansystem Hunde (Probanden). Die Messdaten sowie deren Kennzahlen bestätigen eindrucksvoll einerseits die Belastungen, die durch die getesteten Faktoren auf den menschlichen Organismus entstehen, und verdeutlichen andererseits, wie sich nach Anwendung des Testobjektes, die deregulierenden Energien in körperimmanente und biokompatible Energien umwandeln.

Ganzheitlich gesehen darf davon ausgegangen werden, dass sich die positive Wirkung auf die Hunde (Probanden) auch bei anderen Hunden und Tieren einstellt. Dass die positive Einflussnahme durch das Testobjekt mit hoher Präzision tatsächlich möglich ist, zeigt eindeutig dieser Test durch den BESA-VORHER-NACHHER-Vergleich gegenüber 30 verschiedenen Hunden (Probanden). Alle Messwerte der Experimentalgruppe verbesserten sich signifikant vom meist 100-prozentig blauen Messbereich in den grünen, meist 50-Skt.-Bereich (Skt = Skalenwert), also den Bereich der optimalen Messwerte. Dies bedeutet:



Es hat eine optimale Regulationsdynamik stattgefunden. Hier kann man im Sinne des IFVBESA eindeutig von einer optimalen, signifikanten Verbesserung der körpereigenen Energiesituation sprechen.

zu den Ergebnissen:

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass sich die pathologischen Belastungen im Vitalblut als auch in den energieinformativen Regelkreisen der Probanden der Experimentalgruppe nach 4 Wochen im Einflussbereich des Quantenfeldes des Testobjekts signifikant verbesserten. Diese Verbesserungen wurden durch Vorher-Nachher-Mikroskopierungen als auch BESA-Testungen eindeutig belegt. Im Vergleich dazu nahm die Pathogenität im Vitalblut sowie die Störungen im energieinformativen System der Kontrollgruppe weiter zu oder blieben unverändert.

Angesichts der stetig steigenden Belastungen durch Umweltgifte in Luft, Wasser und Nahrung sowie der damit verbundenen Zunahme hämolysierender Erythrozyten seit 2021, ist selbst eine leichte Verbesserung im Blut als positiver und signifikanter Effekt zu bewerten, da ein Umkehrprozess der Bakterien-Cyclogenie in Richtung Regulation stattgefunden hat. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass das „Testobjekt“ einen nachhaltigen Einfluss auf die Blutmorphologie der Probanden hat, selbst unter den genannten Umweltstressoren. Diese Ergebnisse spiegeln sich auch am Verhalten der Tiere, was zusätzlich noch durch das persönliche Feedback (Feedbackbogen) der Tierbesitzer gestützt wurde.

Aktuelle Studien mit neuen Probanden bestätigen diesen Trend und lassen bei einem verlängerten Beobachtungszeitraum auf weitere signifikante Verbesserungen schließen. Besonders hervorzuheben ist, dass in der Kontrollgruppe bei manchen Probanden ein Anstieg der exogenen Belastungsfaktoren mit Einfluss auf das Blutmilieu beobachtet wurde, einschließlich der Zunahme abgestorbener weißer Blutkörperchen. Im Gegensatz dazu stabilisierten und regenerierten sich diese Zustände in der Experimentalgruppe, was die potenzielle Wirkung des Testobjektes noch einmal eindrucksvoll unterstreicht.

Die vom IFVBESA durchgeführten Dunkelfeld-Mikroskopierungen belegen klar, dass das „Testobjekt“ durch sein Quantenfeld Belastungen im Lebendblut regulieren kann. Im Sinne der Bakterien-Cyclogenie konnten biologisch relevante Belastungsfaktoren positiv beeinflusst werden und eine Umkehr der bakterien-Cyclogenie bewirken.

Die Vergleichs-Mikroskopierungen (Vorher-Nachher) zeigten signifikante Veränderungen unmittelbar nach der Blutentnahme. Die Bilder verdeutlichen einerseits die Belastungen vor der Anwendung, zeigen jedoch andererseits auch, wie die Morphologie des Blutes nach Einsatz des „Testobjektes“ vitalere, biokompatiblere Werte annahm. Diese Veränderungen lassen eine Entwicklung hin zur Apathogenität erkennen, wie durch die Graphiken bestätigt wurde.

Aus Sicht der bioenergieinformativen Systemanalyse wurden die Probanden in der BESA-NACHHER Testung jeweils mit dem Testobjekt in Verbindung gebracht. Im Unterschied zu den BESA VORHER-Testungen, bei denen das Testobjekt nicht eingesetzt wurde, wurden durchweg positive Messergebnisse festgestellt, welche auf eine stattgefundenene



Neutralisierung bzw. Harmonisierung in der Experimentalgruppe hindeuten. Die Regulationsdynamik entwickelte sich in dieser Gruppe in einen optimalen Wirkungsbereich. Ganzheitlich betrachtet lässt sich vermuten, dass die positiven Wirkungen auch bei anderen Hunden und Tieren allgemein reproduzierbar sind. Die hohe Präzision und die signifikanten Verbesserungen sowohl des Vitalblutes und seiner Bluteigenschaften als auch der energieinformativen Regelkreise wie im Projekt P75 4 nachgewiesen, sprechen klar für die Wirksamkeit des „Testobjektes“. Die Dunkelfeld-Mikroskopierungen als auch die BESA-Testungen dokumentieren eine deutliche Regulationsdynamik im Vitalblut und im energieinformativen System der Hunde (Probanden).

Durch den Nachweis der biologischen und energieinformativen Wirksamkeit des Testobjekts „Quantum Upgrade“ im Rahmen der Doppelblindstudie mit den Teilstudien P75 4.0 und P75 4.1 sowie den jeweiligen Detailprojekten P75 4.0.1 bis P75 4.0.5 sowie P75 4.1.1 bis P75 4.1.5 mit Hunden als Probanden und deren Belastungen, wurden die Voraussetzungen für die Verleihung des BESA-Gütesiegels durch den Internationalen Fachverband für BESA erfüllt.